

Die schwarzbraune Puppe ¹⁾ liegt in einem lose gesponnenen Cocon zwischen zusammengezogenen Blättern und braucht zur Entwicklung etwa 14 Tage.

Ferner schreibt Herr Dr. Ernst:

Wir haben hier Heuschreckenplage! *Acridium peregrinum* in immensen Schwärmen. Ich finde, dass die Eier von einer kleinen Hymenoptere stark angegriffen werden, die ich mit *Scelio famelicus* Riley (second Report on Rocky Mountain Locust, Washington 1880, pag. 270) identificiren muss.

***Brotolomia meticulosa* L.**

Von Major Alexander von Homeyer in Greifswald.

Als Nahrung der Raupe finde ich immer angegeben „niedere Pflanzen“. Ich fand die Raupen auch vielfach auf dem sog. wilden Wein, womit wir unsere Gartenlauben überziehen. Wenn mich dieses auch nicht überraschte, da die *Meticulosa*-Raupe so zu sagen Alles frisst, so verwunderte ich mich doch, die Raupe wiederholt (in Wiesbaden, Anclam und Greifswald) auf *Sedum*, *Sempervivum* und *Echeveria* zu finden. Im Freien wurden diese bitterschmeckenden Pflanzen sogar bevorzugt, da meine Topfpflanzen zwischen anderen niederen Pflanzen standen, und auch dicht dabei allerlei Unkraut wuchs (*Leonthodon*, *Stellaria*), das ich zum Raupenresp. Vogelfutter duldete. — Gern gehen die Raupen der 2. Generation, die ganz bestimmt stattfindet, im Spätherbst mit den Topfpflanzen in die Zimmer, und richten dann wirklichen Schaden an. Freilich verrathen sie sich sehr bald durch den bedeutenden Blattfrass.

***Deilephila Nerii* L.**

Von Major Alexander von Homeyer.

In diesem Sommer (1884) fand man in Schweidnitz in Schlesien sehr viele Raupen auf den dortigen Oleanderbäumen, die man während Frühlings- und Sommerzeit in die Gärten gebracht hatte. Es sind auch sehr viele Schmetter-

¹⁾ Fig. 2 zeigt die Hinterleibsspitze der Puppe vergrößert.

Beide Figuren wurden von Herrn Engel nach eingesandten Objecten gezeichnet.

linge im Herbst zur Entwicklung gebracht worden und in die Sammlungen gekommen; so sah ich eine ganze (aus Schweidnitz bezogene) Partie bei Herrn Hartmann in Reichenbach in Schlesien.

Späte Frostspanner (*Cheimatobia Brumata*).

Von Major Alexander von Homeyer in Greifswald.

Es ist immerhin eine interessante Sache, dass ich am 6. December dieses Jahres (1884) bei Greifswald einige Frostspanner-Männchen frisch aus der Puppe an Baumstämmen fand. Natürlich war es Thauwetter, aber bis zum 3. December hatten wir über 8 Tage sehr starkes Frostwetter mit vielem Schnee. Am dritten Morgens zeigte das Thermometer Réaumur noch 12° Kälte, während es im Laufe des Tages gelinder wurde, und es Abends 10 Uhr sehr stark regnete, natürlich mit furchtbarem Sturm in der Nacht vom 4—5. des Ausgleiches halber. Ich erkläre mir nun das Erscheinen von *brumata* also: der völlig im November zum Ausschlüpfen reife Falter wurde durch die plötzlich eintretende starke Kälte zurückgehalten, erfror jedoch nicht, weil gleich reicher Schneefall eintraf, und schlüpfte dann erst unmittelbar nach dem Frost beim ersten Thauwetter aus. Hätte die Kälte länger angehalten, so wäre das thierische Leben in der Puppe erstorben.

Ueber *Rhaphium sulcipes* Mg.

Von Professor Dr. A. Förster in Aachen, mitgetheilt von
V. v. Röder in Hoym (Anhalt).

Unter den schriftlichen Aufzeichnungen von Professor Dr. A. Förster in Aachen befindet sich eine interessante Notiz über *Rhaphium sulcipes* Mg., von welchem derselbe folgendes sagt:

„Herr Dr. Schiner hat *Rhaphium sulcipes* Meig., eine leicht kenntliche Art, welche in Oesterreich nicht vorkommen scheint ¹⁾, zur Gattung *Porphyrops* gezogen, sie gehört aber nach Ausweis der Fühlerbildung nicht zu dieser

¹⁾ Herr Ferd. Kowarz hat dieselbe in Böhmen gesammelt. Beiträge zu einem Verzeichnisse der Dipteren Böhmen's IV. pag. 48 (Separat.)